

Internationale Jugendbildung in Baden-Württemberg

November 2011

Weitere Informationen unter www.jugend-bw.de

Vor dem Sprung ins Ausland

Eine gewisse Zeit im Ausland zu verbringen, davon hat wohl jeder irgendwann schon einmal geträumt. Und sich gefragt, welche Wege zu beschreiten sind, damit es nicht bei einem Traum bleibt, sondern der Traum Realität werden kann.

Möglichkeiten, sich diesen Traum zu erfüllen, gibt es zahlreiche: z. B. als Schülerin bei einem zweimonatigen Neuseelandaufenthalt mit Schulbesuch, einem Jahr als Freiwilliger bei einem Ernährungssicherungsprojekt in Bangladesch, mit einer Jugendgruppe bei einer zweiwöchigen Begegnung auf Gegenseitigkeit mit israelischen Jugendlichen oder bei einem Studienaufenthalt in Mexiko. Auch im Rahmen der Berufsausbildung kann man Erfahrungen im Ausland sammeln. Jobs und Praktika in einem anderen Land können eine in Deutschland begonnene Ausbildung ergänzen oder aufwerten.



Begegnungen mit Menschen anderer Länder tragen zur Verständigung zwischen den Völkern bei, fördern neben den Fremdsprachenkenntnissen auch die Kontaktbereitschaft und die Weltoffenheit der Teilnehmenden. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist der Einblick in andere Kulturkreise und das eigene Erkunden bisher unbekannter Länder.

Rund um das Thema Internationales bietet die aktuelle Ausgabe von Jugendbildung in Baden-Württemberg Anregungen für gangbare Wege ins Ausland, Erfahrungsberichte von Jugendlichen, Informationen über Programme und einen Überblick über eine beispielhafte Auswahl unterschiedlicher Anbieter. Sie möchte den ersten Schritt auf dem Weg ins Ausland erleichtern und zeigen, dass es für fast jeden das passende Programm und das richtige Land gibt.

Falls Sie hier doch nicht fündig geworden sind, schauen Sie doch mal unter www.jugend-bw.de im Navigationsbereich Themen - Internationaler Jugendaustausch und unter www.international.jugendnetz.de vorbei. Oder wenn Sie noch etwas Zeit haben, dann können Sie im nächsten Jahr z. B. die Jugendinfomesse "Ich muss weg" besuchen. ■

Vor dem Sprung ins Ausland	1
Inhalt und Editorial	2
Internationale Möglichkeiten während der Schulzeit	3
Wo die Welt überschaubar wird – Jugendnetz / Jugendbildung International	3
Deutsch-französische Schülerbegegnungsstätte - Breisach am Rhein	5
Baden-Württemberg total global	6
Jugendinfomesse zu Auslandsaufenthalten ICH MUSS WEG!	7
Fernweh ade	8
Erfahrungsbericht: In die Pampa? Keineswegs! Argentinien austausch 2010 nach Bariloche	9
Internationale Möglichkeiten nach der Schulzeit	10
Ein Beispiel aus Ravensburg: aha – Tipps & Infos für junge Leute	10
Auslandsfreiwilligendienst „x-change – 'weltwärts' mit der Diakonie Württemberg“	11
Go.for.europe – Auslandspraktika für Azubis	12
VIMOB ... macht mobil!	13
Die Palette der Möglichkeiten: Auszug aus einem Interview	14
Jugendbegegnungen	15
Internationales Forum Burg Liebenzell e. V. - ein kleines Modell für Europa	15
Erfahrungsbericht: Elbrusbesteigung - eine besondere Jugendbegegnung	16
Schwungvolle Jugend für Europa - Internationale Jugendarbeit im Stadtjugendring Stuttgart e. V.	17
Internationale Möglichkeiten: Sonstiges	18
Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM stiftet an!	18
Was verbirgt sich hinter dem Kürzel PAD?	19
Auf nach Europa - Angebote des Europahauses Stuttgart für Jugendliche	20

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder, Heranwachsende und junge Menschen sind die Zukunft unseres Landes. In Kindheit und Jugend gilt es, die Grundlagen für einen späteren Bildungserfolg zu legen. Wichtige Bausteine einer guten und umfassenden Bildung sind interkulturelle Kompetenz und internationale Erfahrung. Eigene Erfahrungen in einem anderen Land zu sammeln, Begegnungen mit Menschen anderer Kulturkreise und die Verständigung in einer fremden Sprache sind Herausforderungen, die nicht nur den Horizont erweitern, sondern auch das eigene Selbstwertgefühl stärken. Internationale Erfahrungen helfen daher, nicht nur bereits vorhandene Fähigkeiten zu entfalten, sondern erhöhen die Bildungschancen des Einzelnen. Sie können ein Schlüssel sein für sozialen Ausgleich und späteren beruflichen Erfolg. Die Broschüre, die Sie heute in Händen halten, möchte Möglichkeiten aufzeigen, Potenziale durch interkulturelle und internationale Erfahrungen optimal zu entwickeln.



Fast 21.000 baden-württembergische Kinder und Jugendliche sind im Jahr 2010 im Rahmen eines durch das Land geförderten Austausches ins Ausland gefahren. Ob bei einem Aufenthalt in Frankreich, einem Schülergruppenaustausch in Argentinien oder als Bergsteiger in Russland: In den unterschiedlichsten Ländern der Welt haben baden-württembergischen Jugendliche vielfältige Eindrücke und Erfahrungen gesammelt und so ein Stückchen dieser Länder auch mit in unsere Heimat gebracht.

Die Möglichkeiten, eine gewisse Zeit im Ausland zu verbringen, die Auswahl an durchführenden Organisationen sowie die Fördermöglichkeiten sind im internationalen Bereich vielfältig und zahlreich. Bei der Orientierung möchte diese Ausgabe helfen.

Viel Freude beim Lesen und viele neue Impulse bei einer kleinen Reise um die Welt wünscht Ihnen



Gabriele Warminski-Leitheußer
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Internationale Möglichkeiten während der Schulzeit



Wo die Welt überschaubar wird – Jugendnetz / Jugendbildung International

Das Thema „internationale Jugendmobilität“ ist längst kein exotischer Randaspekt der Jugendarbeit mehr, sondern hat sich in den letzten Jahren zu einem der zentralen Anliegen der europäischen Politik entwickelt. Dass es den verantwortlichen Akteuren mit der Förderung der Jugendmobilität im Zeitalter der Globalisierung ernst ist, wird in der von EU-Kommissionspräsident Barroso verkündeten Initiative „Youth on the move“ deutlich: Jeder Jugendliche in Europa soll die Gelegenheit erhalten, an einem der zahlreichen Mobilitätsprogramme teilzunehmen, um sich durch Erfahrungen im Ausland weiterzubilden.

Jugendbildung International (JI) will seinen Beitrag zu diesem ehrgeizigen Ziel leisten. Es ist im Jugendnetz Baden-Württemberg die Plattform für internationale Jugendmobilität; es sichtet das riesige Informationsangebot, wertet es aus und vermittelt so in seinem Internetauftritt den Durch- und Überblick für alle, die sich ins Ausland aufmachen wollen. Dabei hat es vor allem zwei Zielgruppen im Auge:

- JI informiert Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über den Bereich der internationalen Jugendarbeit.
- JI informiert Jugendliche über Möglichkeiten des individuellen Auslandsaufenthalts, wenn sie sich im Ausland sozial oder ökologisch engagieren, dort Sprachen lernen, studieren oder arbeiten möchten.

Informationen über die internationale Jugendarbeit

Träger, die für ihre Begegnungsprojekte die richtigen Fördereinrichtungen suchen und die konkreten Förderbedingungen wissen wollen, finden alle wichtigen Informationen auf den Internetseiten von Jugendbildung International oder können sich per E-Mail oder Telefon an die Geschäftsstelle wenden: Wenn z. B. der Trainer einer Jugendfußballmannschaft wissen möchte, wie er den USA-Aufenthalt seiner Schützlinge gestalten muss, um die Förderkriterien des Kinder- und Jugendplans des Bundes zu erfüllen, oder ein Kreisjugendring anfragt, wie sich eine Brüsselfahrt mit Teilnehmenden aus dem Förderschulbereich organisieren und fördern lässt, kann JI weiterhelfen.

In seinem Förderkompass für Internationale Jugendbegegnungen liefert JI eine übersichtliche Orientierung; er steht unter folgender Adresse zum Download oder zum Ausdrucken bereit: www.international.jugendnetz.de/fileadmin/kompass.pdf

Für den Bereich der internationalen Jugendarbeit gibt es außerdem eine Fülle von aktuellen Infor-



mationen und Angeboten: Fortbildungen, Seminare, Tagungen, Projektpartnergesuche usw. In seinem monatlichen Rundschreiben International wählt JI die relevanten Informationen aus und stellt sie übersichtlich zusammen. Dieses Rundschreiben können Sie abonnieren – Mail an international@jugendnetz.de.

Informationen für Jugendliche über individuelle Mobilitätsprogramme

Die globalisierte Welt bietet Jugendlichen eine Fülle von Angeboten. JI sieht seine Aufgabe darin, allen, die sich in diese Welt aufmachen wollen, um sich im sozialen oder ökologischen Bereich zu engagieren, die wichtigsten Informationen bereitzustellen. In diesem Zusammenhang informiert JI über Au-pair, Schulaufenthalte, Praktika, Sprachkurse, Studium, Freiwilligendienste, Workcamps, Jugendbegegnungen, Ausbildung und Beruf, "Work and Travel" und andere Programmarten. Wem die Informationen im Internet nicht ausreichen, kann sich auch direkt an JI wenden, und so gehen täglich per Mail oder Telefon Fragen ein wie: Welche Freiwilligenprojekte werden in Brasilien und Indien angeboten? Wie kann ich Reisen und Arbeiten in Australien und Neuseeland verbinden? Wo kann ich ein Workcamp machen und mich im Naturschutz engagieren? Was kostet ein Schuljahr auf der High-School?

Vor allem die erfolgreiche Einführung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ weckte in vielen Jugendlichen das Bewusst-

sein für ein mögliches Engagement im Ausland und ließ den Beratungsbedarf für längerfristige Aufenthalte deutlich ansteigen. Und die Globalisierung hat längst auch die Schulen erreicht – immer mehr Schülerinnen und Schüler verbringen einen Teil ihrer Schulzeit an Schulen im Ausland. Die Vorteile liegen auf der Hand: Sie lernen – fast nebenbei – eine neue Sprache, tauchen in die Kultur ihres Gastlandes ein, machen wichtige interkulturelle Erfahrungen und schließen Freundschaften – oft für ein ganzes Leben.

JI auf Messen, Infoveranstaltungen und an Schulen

JI tritt auch auf Messen und Informationsveranstaltungen zur internationalen Jugendmobilität auf. Da die meisten Jugendlichen Auslandsaufenthalte während der Schulzeit oder gleich im Anschluss daran – bevor sie ein Studium oder eine Ausbildung aufnehmen - absolvieren, bietet JI sein Informationsangebot auch an Schulen an. Für diese Informationsveranstaltungen hat JI ein Netzwerk mit jungen Menschen aufgebaut, die schon eigene Erfahrungen mit längeren Auslandsaufenthalten haben und über diese Erfahrungen dann bei unseren Auftritten an Schulen erzählen. Diese Jugendlichen ergänzen mit ihren Berichten die „theoretischen“ Vorträge und wirken mit ihren Erfahrungen authentisch und motivierend.

Zusammenarbeit mit JUGEND IN AKTION und Eurodesk

Ein wichtiger Partner von JI ist das EU-Förderprogramm JUGEND IN AKTION. Dieses Programm fördert die Jugendmobilität in Europa im außerschulischen Bereich, z. B. über Jugendbegegnungen (Aktion 1 und 3), über den europäischen Freiwilligendienst (Aktion 2) und Trainings- und Vernetzungsprojekt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit (Aktion 4). Das EU-Programm präsentiert sich mit seinen verschiedenen Programmtypen und einem ganzen Bündel von Serviceangeboten als moderner Dienstleister im Bereich des internationalen Jugendaustauschs: Neben einer großzügigen Förderung werden Einführungskurse für Neueinsteiger und Fortbildungsmaßnahmen angeboten, Materialien und Know-how zur Verfügung gestellt.

JI ist Ansprechpartner für alle, die erste Informationen über das Förderangebot des Programms



suchen. Außerdem ist JI Partner in dem von JUGEND aufgebauten europäischen Jugendinfo-Netzwerk Eurodesk, das seine Partner laufend mit aktuellen Informationen über Jugendmobilität und Jugendarbeit im internationalen Bereich versorgt.

Weitere Informationen: siehe auch „Jugendbildung in Baden-Württemberg“, 2. Ausgabe. ■

(Autoren: Bettina Stoltz und Gerhard Keppeler; Kontaktdaten siehe S. 7 unten)

Best Practice I

„Widerstand und Zivilcourage – gestern und heute“ ein Kooperationsprojekt des Internationalen Forums Burg Liebenzell und der Jugendbegegnungsstätte Oswiecim in Polen 2009/2010.

28 Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren aus Baden-Württemberg und Kleinpolen (Woiwodschaft in Südpolen) recherchierten gemeinsam eine Woche in der Gedenkstätte Auschwitz/Birkenau nach Beispielen von Zivilcourage und Widerstand in der NS-Zeit und verarbeiteten das Erfahrene in einer Plakataktion.

Sechs Monate später trafen sich die gleichen Jugendlichen im Internationalen Forum, um in einem Medien- und Theaterworkshop kreative Videoproduktionen und Theaterszenen zu erstellen, die sie am Ende des Projektes präsentierten. Ziel der Begegnungsarbeit war das Kennenlernen der nationalen Rezeptionen von Widerstand in der NS-Zeit und die Sensibilisierung und Befähigung der Jugendlichen im Alltag, rassistischen und diskriminierenden Situationen mit Zivilcourage und Kreativität zu begegnen.

Kontakt

Vgl. auch S. 15

Best Practice II

„Perspektivwechsel“ politisch historische Jugendbegegnung zwischen den Städten Lodz und Stuttgart vom 2.11.-8.11.2010. Kooperation im Stadtjugendring Stuttgart e. V. mit dem Jugendrotkreuz und der Sängereugend.

19 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 20 Jahren aus Stuttgart und Lodz erforschten ihre Stadtgeschichte zwischen 1933 und 1945. Sie stellten für sich Bezüge zur eigenen Familiengeschichte und ihren heutigen Wünschen in einer europäischen Gesellschaft her.

Es entstanden Videopodcasts zum Download in deutscher und polnischer Sprache, eine Dokumentation und eine Beschreibung von vier Stationen in Stuttgart aus dem politisch-historischen Stadtrundgang.

Dokumentation unter:

www.youtube.com/watch?v=edbCctxdQrY

Stationen unter:

www.stadterkundungen-stuttgart.de/?page_id=55

Deutsch-französische Schülerbegegnungsstätte – Breisach am Rhein

Die Deutsch-Französische Schülerbegegnungsstätte engagiert sich in zwei Bereichen für deutsche und französische Jugendliche.

EinzelSchüleraustausch mit Frankreich

Schülerinnen und Schüler Baden-Württembergs, die gerne einen Schüleraustausch mit Frankreich durchführen möchten, können sich an die Deutsch-Französische Schülerbegegnungsstätte in Breisach am Rhein wenden.

Die deutsche Seite der Schülerbegegnungsstätte hilft als Vorortstelle des Ministeriums für Kultus, Jugend



und Sport Baden-Württemberg bei der Vermittlung von französischen Austauschpartnern und unterstützt die Lehrkräfte, Familien und Jugendlichen während des Austauschs.

Die deutschen Schülerinnen und Schüler werden von einer französischen Gastfamilie aufgenommen und gehen in Frankreich mit ihrem Austauschpartner zur Schule. Im Gegenzug nimmt die deutsche Familie einen französischen Jugendlichen für die gleiche Dauer bei sich auf.

Die Vermittlung erfolgt in der Regel in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden der französischen Regionen Alsace, Champagne-Ardenne, Haute Normandie, Basse Normandie und Rhône-Alpes, mit denen das Kultusministerium Partnerschaftsverträge geschlossen hat.

Im Folgenden wollen wir die angebotenen Austauschprogramme kurz vorstellen:

Brigitte-Sauzay-Programm

Zielgruppe: Zum Zeitpunkt der Bewerbung 7. bis 10. Klasse.

Dauer: In der Regel jeweils zwei bis drei Monate, davon mindestens 6 Wochen Schulzeit.

Deutschlandaufenthalt: März bis Juli / August 2012



Frankreichaufenthalt: August / September bis Dezember 2012

„2x4 Wochen“-Programm

Zielgruppe: 10. Klasse

Dauer: Jeweils vier Wochen, davon drei Wochen in der Schulzeit.

„2x2 Wochen“ mit der Region Alsace

Zielgruppe: 7. und 8. Klasse.

Dauer: Jeweils zwei Wochen in der Schulzeit.

Bewerbungsunterlagen können im Internet heruntergeladen werden: www.jugend-bw.de im Bereich Themen - Internationaler Jugendaustausch > Schüleraustausch mit Frankreich

Drittortbegegnungen deutscher und französischer Klassen

Die Jugendherberge der Europastadt Breisach befindet sich im Herzen des Dreiländerecks direkt an der Grenze mit Blick auf Frankreich und wurde speziell für die



Durchführung von deutsch-französischen Drittortbegegnungen (junge Deutsche und Franzosen treffen sich in Deutschland, jedoch nicht im Heimatort der deutschen Gruppe) konzipiert. Sie bietet dementsprechend die geeigneten Räumlichkeiten und umfangreiches Material für zweisprachige Projektarbeit.

Zur pädagogischen und organisatorischen Beratung der Lehrkräfte bei der Planung einer Drittortbegegnung stehen ein französischer und eine deutsche Koordinatorin zur Seite. Sie können Informationen zu Unternehmungen in der Oberrheinregion, deutsch-französische Arbeitsmaterialien, Erkundungsspiele und logistische Hilfestellungen zur Verfügung stellen sowie bei der Programmerstellung helfen. Außerdem vermitteln sie interessante Kontakte zu Partnern in der Region (Erlebnispädagogik, Firmen, grenzüberschreitende Institutionen).

Die Schülerbegegnungsstätte bietet auch einen idealen Rahmen für Fortbildungen, Tagungen und Seminare insbesondere im deutsch-französischen Kontext.

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) bietet ab vier Projekttagen eine interessante Förderung für deutsch-französische Schülerbegegnungen an.

Informationen zur Durchführung einer vom DFJW geförderten Dritortbegegnung finden Sie unter:

www.dfjw.org/drittortbegegnungen. ■

(Autorin: Bianca Bernier; Deutsch-Französische Schülerbegegnungsstätte)

Kontakt

Deutsch-Französische Schülerbegegnungsstätte
Jahnstr. 1
79206 Breisach

Tel.: 07667 906288

Fax: 07667 833995

Kontakt Schüleraustausch

E-Mail: austausch@dfsbegegnung.org

Kontakt Dritortbegegnungen

E-Mail: drittort@dfsbegegnung.org

Da die Jugendherberge allgemein sehr gefragt ist, sollten Sie frühzeitig direkt bei der Herbergsleitung reservieren:

Trudi Rothenbacher-Righini und Philippe Righini
Rheinuferstraße 12
79206 Breisach

Tel.: 07667 7665

E-Mail: info@jugendherberge-breisach.de

Internet: www.breisach.jugendherberge-bw.de

Baden-Württemberg total global

Das Land Baden-Württemberg unterstützt und fördert den internationalen Austausch baden-württembergischer Kinder und Jugendlicher mit nahezu allen Ländern der Welt.

Die Belange des internationalen Schüleraustauschs unterstützt das Land durch die seit Jahren beim Regierungspräsidium Stuttgart bestehende Vorortstelle. Sie arbeitet schulartübergreifend und ist zuständig für alle Schulen des Landes Baden-Württemberg.

Die zentrale Aufgabe der Vorortstelle besteht in der Beratung und Information der Schulleitungen über Möglichkeiten von Schülergruppenaustausch. Dies schließt ein

- Unterstützung bei der Anbahnung einer Schulpartnerschaft,
- Betreuung der Homepage zur Vermittlung von Schulpartnerschaften,
- Möglichkeiten der finanziellen Förderung,
- Beratung bei der Durchführung,
- Vermittlung von Fortbildungsseminaren im Bereich Schüleraustausch,
- Information über Austauschprogramme.

Desgleichen versteht sich die Vorortstelle als Ansprechpartner für Eltern, deren Kinder einen individuellen Aufenthalt im Ausland verbringen wollen.

Ansprechpartner/-innen in der Vorortstelle beim Regierungspräsidium Stuttgart

Frau Renate Bagel

Tel.: 0711 904- 40294

E-Mail: renate.bagel@rps.bwl.de

Herr Thomas Heckert

Tel.: 0711 904-40215

E-Mail: thomas.heckert@rps.bwl.de

Eine finanzielle Förderung können sowohl Schulen als auch Träger der außerschulischen Jugendbildung erhalten.

Internationale Schüleraustausche baden-württembergischer Schülerinnen und Schüler mit jungen Menschen aus Staaten Mittel- und Osteuropas (MOE Staaten) können eine Förderung aus Mitteln des Landesjugendplans erfahren. Diese Mittel werden dezentral durch die vier Regierungspräsidien verwaltet.

Zusätzlich zu der o. g. Förderung stellen sowohl das Deutsch-Französische Jugendwerk als auch das Deutsch-Polnische Jugendwerk Mittel für Begegnungen mit französischen bzw. polnischen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Als Vorortstelle fördert das Regierungspräsidium Stuttgart (Ansprechpartnerin: Frau Ingeborg Korthals, Tel.: 0711 904-40275) die Schülergruppenaustausche, welche nicht von den oben genannten Programmen erfasst werden.

Ansprechpartnerinnen für internationale Schüleraustausche mit MOE Staaten bei den Regierungspräsidien

Frau Christina Eidher-Scorza (Stuttgart)

Tel.: 0711 904-40283

E-Mail: christina.eidher-scorza@rps.bwl.de

Frau Martina Trost (Freiburg)

Tel.: 0761 208-6086

E-Mail: martina.trost@rpf.bwl.de

Frau Andrea Weigel (Karlsruhe)

Tel.: 0721 926-4241

E-Mail: andrea.weigel@rpk.bwl.de

Frau Waltraud Dattler (Tübingen)

Tel.: 07071 200-2169

E-Mail: waltraud.dattler@rpt.bwl.de

Ebenfalls im Rahmen des Landesjugendplans fördert das Land Baden-Württemberg den internationalen Jugendaustausch. Anträge auf Zuschüsse für internationale Jugendaustausche aus diesem Fördertopf können Träger der außerschulischen Jugendbildung stellen, die ausschließlich örtlich oder regional tätig sind (z. B. Stadt- und Kreisjugendringe, etc.). Begegnungen von Jugendgruppen, die einem Bundesverband angehören und auch dort ihren Antrag einreichen, werden u. U.

auch vom Land bezuschusst, wenn der Träger eine Begegnung mit einer Gruppe aus einer Partnerregion Baden-Württembergs plant. Partnerregionen Baden-Württembergs sind: Oulu (Finnland), Wales (Großbritannien), Emilia-Romagna, Lombardei und Kampanien (Italien), Kanagawa (Japan), Katalonien (Spanien), Bulgarien, Israel, die Slowakei, die Tschechische Republik, die Türkei und Ungarn.

Auch Anträge auf Landesjugendplanmittel für internationale Jugendbegegnungen werden bei den vier Regierungspräsidien bearbeitet. ■

Ansprechpartnerinnen für internationale Jugendaustausche bei den Regierungspräsidien

Frau Susanna Birke (Stuttgart)

Tel.: 0711 904-12305

E-Mail: susanna.birke@rps.bwl.de

Frau Susanne Radetzky (Freiburg)

Tel.: 0761 208-4602

E-Mail: susanne.radetzky@rpf.bwl.de

Frau Claudia Hauser (Karlsruhe)

Tel.: 0721 926-6452

E-Mail: claudia.hauser@rpk.bwl.de

Frau Hilde Brosch (Tübingen)

Tel.: 07071 757-3288

E-Mail: hilde.brosch@rpt.bwl.de



Jugendinfomesse zu Auslandsaufenthalten ICH MUSS WEG!

Die Landeshauptstadt Stuttgart und tipsntrips Jugendinformation Stuttgart veranstalten jährlich die Jugendinfomesse zu Auslandsaufenthalten ICH MUSS WEG! Die Jugendinfomesse findet im Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses statt.



tipsntrips
jugendinformation
stuttgart

GIB DIR DEN DURCHBLICK!

Junge Menschen, die einen Aufenthalt im Ausland beabsichtigen oder planen, benötigen Informationen, seriöse Ansprechpartner und verlässliche Tipps und Hilfen. All dies bietet die Jugendinfomesse ICH MUSS WEG!

An zwei Tagen stehen an 25 Messeständen kompetente Beraterinnen und Berater zum Thema Auslandsaufenthalt zur Verfügung. Wer sich gezielt über bestimmte Auslandsprogramme informieren will und konkrete Fragen hat, bekommt durch Referate und Workshops individuelle Antworten.

Zum Programm zählen außerdem verschiedene Show-Specials mit jungen engagierten Menschen

aus Stuttgart und aus Stuttgarts Partnerstädten, die sich in jedem Jahr mit einem Stand präsentieren und eine Jugendgruppe entsenden.

Die Jugendinfomesse richtet sich insbesondere an Schulklassen, Jugendgruppen, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende, und interessierte junge Menschen sowie an Lehrkräfte, Eltern und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Jugendinfomesse, das Programm sowie die Showtime-Specials sind kostenfrei. Alle Informationen gibt es unter www.jugendinfomesse.de.

tipsntrips Jugendinformation Stuttgart, als Veranstalter der Jugendinfomesse ICH MUSS WEG!, ist die zentrale Anlauf- und Informationsstelle für Jugendliche und junge Erwachsene in Stuttgart. Ganz zentral in der Innenstadt öffnet tipsntrips an sechs Tagen die Woche die Türen für alle im Alter zwischen 14 und 27 Jahren, sowie für Eltern, Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugendarbeit. Unter dem Fachbereich ICH MUSS WEG! bietet tipsntrips Jugendinformation und persönliche Beratung zum Thema Auslandsaufenthalt für junge Menschen während und nach der Schulzeit: www.tipsntrips.de/ICHMUSSWEG.

Die nächste Jugendinfomesse findet am 4. und 5. Mai 2012 statt. ■

(Autorin: Sibylle Patriarca, tipsntrips Jugendinformation Stuttgart)

Kontakt

tipsntrips Jugendinformation Stuttgart

Lautenschlagerstr. 22

70173 Stuttgart

Tel.: 0711 22 22 730

Fax: 0711 22 22 733

Kontakt (zu Seite 3)

Jugendstiftung Baden-Württemberg

Fachbereich Schule und Jugend International

Schlossstr. 23

74372 Sersheim

Internet: www.international.jugendnetz.de

Ansprechpartner/-in

Gerhard Keppeler

Tel.: 0 70 42 8317-22

E-Mail: keppeler@jugendnetz.de

Bettina Stoltz

Tel.: 0 70 42 8317-28

E-Mail: stoltz@jugendnetz.de

Fernweh ade

Wer in Baden-Württemberg zur Schule geht und für kurze Zeit ins Ausland möchte, hat Glück: Hier gibt es ein spezielles Kurzzeit-Schüleraustauschprogramm vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, durchgeführt von AFS Interkulturelle Begegnungen e. V. Denn selbst ein Austausch von wenigen Wochen inspiriert ein Leben lang.

Jeder, der einmal im Ausland war, weiß: Andere Kulturen gehen anders mit den gleichen Situationen um als wir. Um das zu erleben, muss man nicht einmal weit reisen. Unsere französischen Nachbarn etwa pflegen sich untereinander mit Wangenküssen zu begrüßen. Schnell gilt dort als unnahbar, wer einfach die Hand hinstreckt.

Bereits an solchen Kleinigkeiten lässt sich ablesen, wie wichtig interkulturelles Verstehen ist. Dies gilt heute mehr noch als früher, da sich die Kontakte zwischen Angehörigen verschiedener Kulturkreise vervielfachen. AFS setzt sich seit über sechzig Jahren dafür ein, dass sich Menschen aus allen Erdteilen treffen, austauschen und für eine Weile ganz in andere Lebenswelten eintauchen können. In Deutschland hat der gemeinnützige Verein rund 4100 Mitglieder, deren gemeinsames Ziel die Völkerverständigung ist.



AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

Seit 2006 führt AFS in Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Kultusministerium den „Schüleraustausch Baden-Württemberg“ durch. Dabei handelt es sich um gegenseitige Austauschprogramme, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, für einen kürzeren Zeitraum – in der Regel zwischen drei Wochen und drei Monaten – ins Ausland zu gehen. Gegenseitig sind diese Programme deshalb, weil der Austausch aus zwei Teilen besteht: zum einen dem Besuch im Gastland, zum anderen dem Aufenthalt des Austauschpartners in Baden-Württemberg, wobei die Abfolge je nach Länderprogramm unterschiedlich ist.

Alle Jugendlichen nehmen am normalen Unterricht teil, wohnen in der Familie ihres Austauschpartners und lernen so – neben der Sprache – auch die Lebensweise ihrer Gastgeber kennen: „Ein Highlight war der Geburtstag eines Cousins meiner Gastfamilie. Eine Familienhälfte des Cousins ist Maori (Ureinwohner von Neuseeland) und dementsprechend war der Geburtstag von Maori-Traditionen geprägt. So konnte ich zum Beispiel zuschauen, wie Hangi gemacht wird - Fleisch, das im Boden gekocht wird“, wusste etwa Julia zu berichten, als sie 2007 aus Neuseeland zurückkam.

Das Angebot umfasst derzeit acht Länder: Australien, Chile, China, Frankreich, Irland, Italien, Neuseeland und Südafrika.

Wer mehr über die Programme wissen möchte, kann sich am



besten im Internet informieren: Auf der Seite www.schueleraustausch-bw.de finden sich sämtliche Informationen. Gern können Sie sich auch unter den Telefonnummern 0711 80 60 769-15 und -16 oder per E-Mail an unser Koordinationsteam im AFS Regionalbüro Süd wenden.

Ansprechpartner sind Frau Malgorzata Walo, E-Mail: Malgorzata.Walo@afs.org und Herr Kai Müller, E-Mail: Kai.Mueller@afs.org. ■

(Autor: Kai Müller, AFS Interkulturelle Begegnungen e. V.)

Kontakt

AFS Interkulturelle Begegnungen e. V.

Regionalbüro Süd

Rotebühlstr. 63

70178 Stuttgart

Tel.: 0711 8060769-16

Fax: 0711 8060769-19

E-Mail: kai.mueller@afs.org

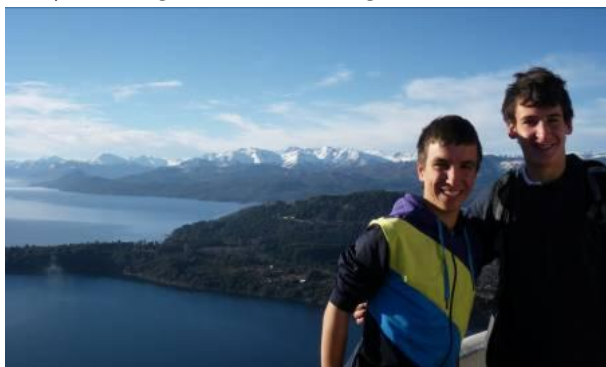
Internet: www.schueleraustausch-bw.de und www.afs.de

 **Erfahrungsbericht: In die Pampa?
Keineswegs! Argentinienaustausch 2010
nach Bariloche**

„Das war der beste Sommer meines Lebens!“ und „ich will eigentlich gar nicht zurück.“ So hörten sich die meisten wehmütigen Äußerungen auf dem Rückweg nach Deutschland an. Und das war nicht einfach nur so gesagt, sondern wirklich ernst gemeint.

Im Rahmen eines schulischen Austauschprogramms zwischen dem Instituto Capraro in Bariloche (Argentinien) und dem Gymnasium in der Taus in Backnang hatten wir zwei tolle Monate an der Partnerschule verbracht. Der Kontakt zwischen den Schulen besteht seit etwa zwei Jahren, die Austauschpartner werden über die Schule vermittelt, die Reise war aber letztlich ein privater Austausch, da wir ohne begleitenden Lehrer nach Argentinien fuhren.

Anfangs waren wir noch ein bisschen aufgeregt, da es für uns das erste Mal war, für so lange Zeit von der Familie getrennt und auf einem anderen Kontinent auf sich gestellt zu sein. Doch diese Befürchtungen verflogen in kurzer Zeit, da die Menschen sehr offen waren und uns freundlich empfingen. Auch wenn wir spanisch sprachen, waren wir überrascht, dass die Sprache, die dort gesprochen wurde, teilweise anders als das Spanisch war, das wir gelernt hatten. Doch auch daran gewöhnten wir uns schnell und bald machte es uns Spaß, uns jeden Tag besser verständigen zu können.



Dabei halfen uns auch unsere Austauschschülerinnen und -schüler, die für uns in dieser Zeit zu Geschwistern wurden. Mit ihnen gingen wir zur Schule, wo wir am Unterricht teilnahmen und viele junge Menschen trafen, die zu sehr guten Freunden wurden.

Um uns an die Kultur dort anzupassen, nahmen wir auch am üblichen Leben Argentiniens teil. Dazu aßen wir natürlich den typischen Asado (gegrilltes Fleisch), Alfajores (eine argentinische

Süßigkeit), Dulce de Leche (einen süßen Brotaufstrich), Empanadas (gefüllte Teigtaschen), schauten uns den argentinischen Tango an, tranken den Mate (ein teeartiges Getränk, das man gemeinsam aus einem Gefäß trinkt), spielten das nationale Kartenspiel Truco und vieles mehr.



Damit wir nicht nur die Kultur, sondern auch das Land kennen lernten, unternahmen wir viele Ausflüge, bei denen wir einmalige Erlebnisse hatten. Das erste Abenteuer hatten wir bei der Anreise, als wir 22 Stunden mit dem Bus quer durch das



Land fuhren. Als wir ankamen, waren wir von der postkartenreifen Landschaft begeistert, die uns in unserem Wohnort Bariloche ständig umgab. Überall um uns herum sahen wir riesige Berge, grüne Wälder, Flüsse und wunderschöne Seen. Auch spätere Ausflüge, in denen wir Vulkane, Gletscher, aber auch Wale, Robben, Pinguine und Guanacos (lamaähnliche Tiere) sahen, werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Zurückblickend hatten wir in Argentinien eine wunderbare Zeit, die wir nie vergessen werden und in der wir viele Erfahrungen fürs Leben gemacht haben. Unser Spanisch hat sich verbessert, wir haben neue Freunde und eine andere Kultur kennengelernt, hatten viel Spaß und wissen jetzt, dass wir uns auch alleine in einem fremden Land zurechtfinden können.

Wir sind uns sicher, dass wir zurückkehren! ■

(Autor: Max Oliveira Flammer)

Internationale Möglichkeiten nach der Schulzeit



Ein Beispiel aus Ravensburg: aha – Tipps & Infos für junge Leute

Das Jugendinformationszentrum aha – Tipps & Infos für junge Leute ist die niederschwellige Informations- und Vermittlungsstelle für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis Ravensburg. Das aha bietet schnell, professionell und kostenlos jugendgerechte und jugendbezogene Informationen.

Das Angebot des aha richtet sich an alle Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 13 bis 27 Jahre. Informationen stehen darüber hinaus allen Eltern, Lehrkräften, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Bereich Kinder-, Jugend- und Familienarbeit zur Verfügung.

Neben der persönlichen Informationsberatung im zentral gelegenen Kornhaus Ravensburg bietet das aha eine umfassende Sammlung von Informationsmaterialien aus allen Bereichen jugendlicher Lebenswelt. Jugendliche können kostenlos im Internet recherchieren und kommunizieren. Über die Internetseite www.aha-ravensburg.de wird Jugendlichen auch die Informationsabfrage ermöglicht. Das aha profitiert von den vielfältigen Netzwerken im sozialen und institutionellen Bereich des Landkreises Ravensburg und darüber hinaus. Die Kooperation mit den Anbietern jugendspezifischer Information, Beratung und Freizeitgestaltung ist ein zentrales Element seiner Arbeit.

Ein weiteres Ziel ist es, Jugendliche zu interkulturellen Erfahrungen zu ermutigen und deshalb ist aha seit einigen Jahren im Europäischen Freiwilligendienst (EFD) aktiv. Der EFD ist Teil des EU-Programms JUGEND in AKTION und ermöglicht Jugendlichen zwischen 18 und 30 Jahren einen bis zu zwölfmonatigen Aufenthalt im europäischen Ausland. Die Jugendlichen können sich in einem sozialen Projekt im Ausland engagieren, Vorkenntnisse oder gar Sprachkenntnisse sind nicht notwendig. Wichtig dabei ist nur, dass sie offen für neue Erfahrungen und andere Kulturen sind.

Das aha ist im EFD als Entsende- und Aufnahmeorganisation tätig und hat insgesamt schon 16 Jugendliche in ihren EFD entsandt - unter anderem nach Island, Russland, Griechenland, in die Türkei und nach Portugal. Das aha legt viel Wert darauf, die Jugendlichen, die entsendet werden, persönlich kennenzulernen. Auch während ihres EFDs bleibt das aha mit ihnen in Kontakt, hat ein

offenes Ohr für Probleme und Sorgen, bietet Unterstützung bei der Eingewöhnung und ist bei der Reiseorganisation behilflich. Nach ihrem EFD werden die Jugendlichen dann noch zu einem Abschlussgespräch eingeladen.

Um Interkulturalität auch in den Ravensburger Landkreis zu bringen, nimmt das aha auch Freiwillige auf. So hatten Jugendliche aus Frankreich, Italien, Ungarn und Norwegen die Möglichkeit für zehn Monate in das Jugendinformationszentrum reinzuschmecken und die deutsche Kultur besser kennenzulernen. Bei den Aufnahmen möchte das aha, dass die Freiwilligen ihre eigenen Ideen oder Projekte umsetzen können. So haben bereits zwei Freiwillige größere internationale Jugendbegegnungen organisiert.

Seit kurzem fungiert das aha zusätzlich als Koordinierende Organisation im EFD - für eine Einrichtung der Behindertenhilfe und für ein Gymnasium - und kann dadurch bis zu vier Freiwillige im Jahr aufnehmen.

Viele Jugendliche, die im Ausland unterwegs sind, schreiben Erfahrungsberichte. Sie sind aha-Weltreporter und beschreiben Bewerbungsverfahren und Vorbereitung für ihren Auslandsaufenthalt und können nützliche Tipps und Informationen aus erster Hand geben. Sie lassen interessierte Jugendliche in der Region Oberschwaben an ihren interkulturellen Erfahrungen und ersten Eindrücken teilhaben. Die Erfahrungsberichte werden auf der aha Homepage veröffentlicht.

Des Weiteren ist das aha – Tipps & Infos für junge Leute regionale Eurodeskstelle und hat somit Zugang zu einem europäischen Jugendinformationsnetz. Eurodesk ist ein Projekt der Europäischen Kommission und bietet Informationen zu Auslandsaufenthalten. Über dieses Netzwerk hat das aha Kontakt mit über 900 weiteren Eurodeskstellen in ganz Europa und kann deshalb Fragen zu Auslandsaufenthalten individuell beantworten und dadurch die Mobilität der europäischen Jugend weiter fördern. ■

(Autorinnen: Tanja Beck, Doris Hofer & Saskia Wagner; Jugendinformationszentrum aha – Tipps & Infos für junge Leute)

Kontakt

aha – Tipps & Infos für junge Leute
Marienplatz 12
88212 Ravensburg

Tel.: 0751 82-521

E-Mail: info@aha-ravensburg.de

Internet: www.aha-ravensburg.de

Auslandsfreiwilligendienst „x-change – weltwärts mit der Diakonie Württemberg“

Raus von zu Hause, sich engagieren, global denken, neue Leute und Lebensweisen kennen lernen – viele junge Erwachsene möchten sich am Ende ihrer Schul- oder Ausbildungszeit ein eigenes, umfassenderes Bild von der Welt verschaffen und sinnvoll aktiv werden.

Die Diakonie Württemberg hat mit x-change einen Auslandsfreiwilligendienst geschaffen, der dieses Bedürfnis aufnimmt und pädagogisch begleitet. Seit 2009 sind x-change-Freiwillige aktiv in die Arbeit von Partnerprojekten in Afrika, Osteuropa und im Nahen Osten eingebunden.

Die Diakonie Württemberg und ihre Partner in den Gastländern zielen damit auf interkulturelles Lernen und eine weltweite Vernetzung von jungen Menschen – für mehr globale Verantwortung und nachhaltiges developmentales Engagement. Für die Partner in den Gastländern sind die Freiwilligen ein sichtbares Zeichen für ein ehrliches Interesse und solidarisches Handeln.



Der Reverse-Gedanke als Ausdruck einer Partnerschaft auf Augenhöhe ist für uns dabei selbstverständlich: Auch junge Menschen aus den Gastländern können ein Freiwilliges Soziales Jahr in Deutschland ableisten.

In den Gastländern unterstützen x-change Freiwillige einheimische Initiativen für Menschen mit Behinderung in Tansania, helfen mit, Jugendprojekte in der Ukraine aufzubauen, engagieren sich gegen die Diskriminierung von Minderheiten in Serbien oder sind in der Friedensarbeit in Palästina Westjordanland aktiv.

Sie bleiben 12 Monate vor Ort, teilen den Alltag und die Arbeit und knüpfen enge Kontakte in die fremde Kultur hinein. Moritz, der in einer Schule in Tansania mitgearbeitet hat, formuliert das so: „Ich habe Freunde gefunden, die trotz ihrer eigenen schlechten Lebenslage, an meiner ‚reichen‘ Herkunft vorbei sehen konnten. Sie haben mich als Menschen willkommen geheißen. Sie haben mir geholfen zu verstehen.“

Das Miterleben von Benachteiligung, Armut und wirtschaftlichem Wandel verändert die Perspektive; der Blick auf gesellschaftliche Prozesse und die eigene Verantwortlichkeit darin, schärft sich. Ihren persönlichen Beitrag leisten die Freiwilligen aber im Kleinen.

„Freiwillige lernen viel und lehren wenig“, resümiert Anna, die sich für behinderte Menschen eingesetzt hat, „es gibt einen ständigen Austausch, um gemeinsam etwas Neues auszuprobieren. Dieser Ideenaustausch zählt für mich zu den kostbarsten Ergebnissen meines Auslandsjahres.“



Mit mehr als 25 Bildungstagen wird der Freiwilligendienst intensiv begleitet.

Von den Freiwilligen wird erwartet, dass sie von Anfang an besonders engagiert sind und sich auf eine verbindliche Zusammenarbeit einlassen. Eine tragfähige Basis - über den Dienst hinaus: Die Zurückgekehrten verstehen sich als Botschafterinnen und Botschafter und sind weiter an vielfältigen Aktionen für ihre Projekte beteiligt. Ein Beispiel ist der im Herbst erscheinende Freiwilligen-Kalender „Blickwechsel“, der unmittelbare Einblicke in die für uns fremde Lebenswelt gewährt. Die Mehrzahl der ehemaligen Freiwilligen will sich auch im Beruf weiter mit interkulturellen Themen auseinandersetzen. Alle kommen zu dem Schluss „ein Auslandsjahr mit x-change würde ich anderen Interessierten weiter empfehlen.“

x-change wird im Rahmen von „weltwärts“, einem Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, gefördert und wurde für seine Durchführungsqualität durch die Agentur Quifd („Qualität in Freiwilligendiensten“) zertifiziert. ■

(Autorin: Barbara Hipp, Diakonisches Werk Württemberg e. V.)

Kontakt

Diakonisches Werk Württemberg e. V.
Projekt x-change
Heilbronner Str. 180
70191 Stuttgart
Tel: 0711 1656-113
E-Mail: x-change@diakonie-wuerttemberg.de
Internet: www.x-change-diakonie.de



Go.for.europe – Auslandspraktika für Azubis

Servicestelle – Beratung, Information und Unterstützung für Auszubildende und Unternehmen

Go.for.europe ist ein Gemeinschaftsprojekt von Baden-Württembergischen Kammern und Verbänden – dem Industrie- und Handelskammertag e. V., dem Handwerkstag e. V. und dem Verband der Metall- und Elektroindustrie Südwestmetall e. V. Das Projekt wird unterstützt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Seit Juli 2008 hat sich Go.for.europe für Auszubildende und Unternehmen in Baden-Württemberg als kompetente und gut vernetzte Service- und Beratungsstelle mit Zweigstellen in Stuttgart, Freiburg, Konstanz und Esslingen etabliert. Go.for.europe setzt sich für die Internationalisierung der dualen Ausbildung ein und fördert Auslandspraktika von Auszubildenden in Europa.

Die Servicestelle bietet mehrmals im Jahr eigene Entsendungsprojekte an, die vom EU-Berufsbildungsprogramm Leonardo da Vinci bezuschusst werden. Auszubildende haben die Möglichkeit in einem anerkannten Ausbildungsberuf aus allen Berufsbranchen, einen vierwöchigen Auslandsaufenthalt – bestehend aus einer Woche Intensivsprachkurs und drei Wochen Betriebspraktikum – in England, Irland, Spanien, Italien oder Frankreich zu absolvieren. Das komplette Projektmanagement sowie die Beratung über die rechtlichen und versicherungstechnischen Konsequenzen eines Auslandsaufenthaltes werden von der Servicestelle übernommen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen im Ausland ist zudem eine optimale Projektdurchführung sowie Betreuung vor Ort sicher gestellt. Die Auszubildenden sind im Ausland entweder bei Gastfamilien untergebracht oder in Appartements mit Selbstversorgung. Darüber hinaus organisiert die Partnereinrichtung ein kulturelles Rahmenprogramm, das am Wochenende stattfindet.

Die Auslandspraktika sind Bestandteil der dualen Ausbildung, so dass sich die Auszubildenden bereits während der Ausbildung nicht nur internationale berufliche Handlungsfähigkeiten aneignen, sondern auch ihre sprachlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen festigen und erweitern. Nach erfolgreich abgeschlossenem Auslandsaufenthalt erhalten die Auszubildenden den Euro-

pass Mobilität, ein europaweit anerkanntes Dokument und eine wichtige Referenz für den beruflichen Werdegang zugleich.

Neben dem Angebot für Auszubildende bietet die Go.for.europe-Servicestelle auch Unternehmen und Berufsschulen eine umfangreiche Beratung hinsichtlich Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandspraktika und leistet Hilfestellung bei der Beantragung von öffentlichen Fördermitteln zur finanziellen Unterstützung von Auslandsaufenthalten für Auszubildende.

Seit Juli 2011 ist Go.for.europe in die zweite Projektphase gestartet. Das Serviceangebot wird um den Aspekt des Incoming erweitert, so dass zukünftig auch Auslandspraktika für Auszubildende aus dem europäischen Ausland in Baden-Württemberg möglich sind.

Nähere Informationen zum Thema „Auslandspraktika für Azubis“ sind auf der Homepage www.goforeurope.de oder bei den jeweiligen Projektleiterinnen der Servicestelle erhältlich. ■

(Autorin: Verena König, Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e. V.)

Kontakt

Kaufmännische Berufe, Handel, Dienstleistungen und HOGA

Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e. V.

c/o IHK Hochrhein-Bodensee
Schützenstr. 8, 78462 Konstanz

Ansprechpartnerin (Outgoing): Verena König

Tel.: 07531 2860-157 E-Mail: verena.koenig@konstanz.ihk.de

Metall- und Elektroberufe

BBQ Berufliche Bildung gGmbH
Martinstr. 42-44, 73728 Esslingen

Ansprechpartnerin (Outgoing): Sibylle Sock

Tel.: 0711 310574-21, E-Mail: ssock@bbq-online.de

Handwerksberufe

Baden-Württembergischer Handwerkstag e. V.
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart

Ansprechpartnerin (Outgoing): Franziska Panter

Tel.: 0711 263709-162, E-Mail: fpanter@handwerk-bw.de

Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag e. V.

c/o IHK Region Stuttgart
Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart

Ansprechpartnerin (Incoming / Outgoing):

Daniela Fischbach, Tel.: 0711 2005-1475

E-Mail: daniela.fischbach@stuttgart.ihk.de

BBQ Berufliche Bildung gGmbH

Lorettostr. 2, 79100 Freiburg

Ansprechpartnerin (Incoming / Outgoing):

Sabine D'Urso, Tel.: 0761 150773-26

E-Mail: sdurso@bbq-online.de

VIMOB ... macht mobil!

Der Verein für Internationale Mobilität e. V. (VIMOB e. V.) mit Sitz in Pforzheim ist ein gemeinnütziger Verein, der 1998 von ca. 30 ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Leonardo da Vinci-Programm der Europäischen Union in verschiedenen europäischen Ländern gegründet wurde.

In Vicenza (Nord-Italien), Totnes (Süd-West-England) und San Sebastián (spanisches Baskenland) organisiert der VIMOB e. V. – in Kooperation mit dem Stadtjugendring Pforzheim – ein von der Europäischen Union im Rahmen des Bildungsprogramms für LEBENSLANGES LERNEN (LEONARDO DA VINCI) mit Stipendien gefördertes Berufspraktikum einschließlich Sprachkurs.

Das Programm dauert insgesamt 12 bzw. 14 Wochen und ist offen für Bewerberinnen und Bewerber (ab 18 Jahre) aus ganz Baden-Württemberg und dem gesamten Bundesgebiet mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung.



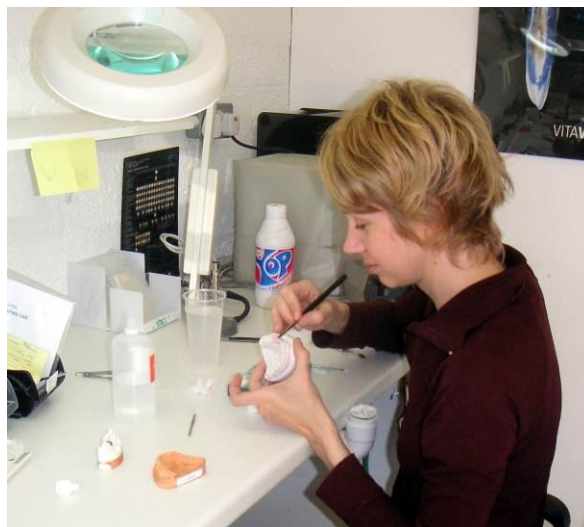
Das Programm richtet sich vor allem an Interessierte aus dem Handwerk, dem IHK-Bereich sowie dem kaufmännischen Bereich (andere Berufe auf Anfrage). Starttermine sind mehrmals jährlich.

Einerseits kann die Landessprache erlernt bzw. verbessert, andererseits durch das Praktikum ein tiefgehender Einblick in die Berufsausübung vor Ort gewonnen werden.

Seit 1998 arbeitet VIMOB e. V. mit EUROCULTURA (www.eurocultura.it) in Vicenza (Italien / Veneto), seit 2001 mit der Sprachschule LANGUAGE in TOTNES (<http://www.languageingroup.com/totnes-LiT>) in Totnes (England / Devon), seit 2006 mit der TANDEM SPRACHSCHULE San Sebastián in Spanien (www.tandemsansebastian.com; Baskenland) im Rahmen von europäischen Projekten, von kulturellen Austauschmaßnahmen und bei der Entwicklung von Materialien zu Arbeiten, Praktikum und Studium im Ausland zusammen.

Seit 2004 entsendet VIMOB e. V. einen Teil seiner Praktikantinnen und Praktikanten in Italien zum Sprachkurs in die internationale Sprachschule TORRE DI BABELE (www.torredibabele.com) in Rom.

Alle Berufspraktika werden seit 2008 in Kooperation mit dem Stadtjugendring Pforzheim koordiniert und durchgeführt.



Weiter besteht auf regionaler und bundesweiter Ebene eine enge Zusammenarbeit u.a. mit Organisationen wie dem Regierungspräsidium Karlsruhe (Referat „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Europa“), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin und seinen Mobilitätsberaterinnen und -beratern im gesamten Bundesgebiet, der Handwerkskammer Potsdam, der Stadt Pforzheim, dem Landkreis Enzkreis, dem Europa-Zentrum Baden-Württemberg, der Europa-Unionen Baden-Württemberg und Pforzheim/Enzkreis, den Jungen Föderalisten (JEF) Deutschland und Baden-Württemberg, dem Landesjugendring Baden-Württemberg, dem EUROPA-CLUB Pforzheim oder der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Pforzheim.

2009 ist VIMOB e. V. von der Nationalen Agentur des EU-Programms LEONARDO DA VINCI / PROGRAMM FÜR LEBENSLANGES LERNEN als Modellprojekt 2008 im Bereich Mobilität ausgezeichnet worden. ■

(Autor: Michael Oschatz, VIMOB e. V. – Verein für Internationale Mobilität e. V.)

Kontakt

VIMOB e. V. – Verein für Internationale Mobilität e. V.
Michael Oschatz
Westliche 104
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 140039
E-Mail: info@vimob.de
Internet: www.vimob.de



Die Palette der Möglichkeiten: Auszug aus einem Interview

Jugendliche informieren Jugendliche: „Europeers“ werden die ehemaligen Teilnehmenden am Europäischen Freiwilligendienst (EFD) genannt, die anderen Jugendlichen über ihre Erfahrungen im Ausland berichten und sie zu Auslandsaufenthalten ermutigen. In diesem Interview stellen zwei Europeers ihre „Auslandskarrieren“ vor.

Verena Buhl (VB)

24 Jahre, studiert Europalehramt in Karlsruhe
2003/2004 Schuljahr in USA
2006/2007 Europäischer Freiwilligendienst in Griechenland
2009 ERASMUS in Schweden

Verena Smykalla (VS)

24 Jahre, absolviert einen Master in Marketing, Globalisierung und Kommunikation in Dänemark.
2009 Studium in Mexiko
2011 Studium in Venezuela

Ihr seid ausgewiesene Expertinnen für Auslandsaufenthalte. Wie hat sich bei euch diese „Lust auf Ausland“ entwickelt?

VS: Wie wohl jeder war ich zunächst als Kind mit meinen Eltern im Urlaub häufig im Ausland, das hat mich aber nicht nachhaltig beeindruckt als Ferien im Inland. Der erste Urlaub auf eigene Faust war in den Sommerferien, zwischen der 12. und 13. Klasse, als ich mit einer Jugendgruppe eine Trekking-Tour durch Gletscher in Norwegen machte. Neues in Gemeinschaft mit anderen zu Erleben – das war für mich die faszinierende Erfahrung, die mich dann immer wieder wegzog.

VB: Mein erster längerer Auslandsaufenthalt war nach der 10. Klasse. Ich wollte raus aus dem Alltag, etwas völlig Neues erleben und mich neuen Herausforderungen stellen. Meine Eltern unterstützten mich bei meiner Entscheidung und konnten mir ein Schuljahr an einer High School in USA ermöglichen. Ich lebte elf Monate bei einer wunderbaren Gastfamilie in Minnesota, mit der ich bis heute noch engen Kontakt halte. Während meines Auslandsjahres lernte ich nicht nur Land und Leute kennen und lieben, sondern erlebte auch mich selbst auf eine völlig neue Weise.

Wie haben diese ersten Erfahrungen eure Berufs- und Lebensplanung beeinflusst?

VS: Mir wurde klar, dass man durch Auslandsaufenthalte Impulse erhalten und Erfahrungen machen kann, die sonst nicht möglich wären und die mein Leben nachhaltig beeinflussten - vor allem durch die dort erworbenen Sprachkenntnisse und die neu entstandenen Freundschaften. Ich wollte

die erste Gelegenheit für einen längeren Aufenthalt nutzen – und die kam nach dem Abi. Meine erste Station war Alaska. Dort war ich Betreuerin bei der „Tour de France für Rollstuhlfahrer“. Die Atmosphäre im Team, die Erfahrungen mit behinderten Menschen, die Landschaft, die Art und Weise, wie alle Teilnehmenden durch die Herausforderung zu einer Familie zusammengewachsen sind, haben mich so beeindruckt, dass ich im nächsten Jahr wieder mitgemacht habe.

VB: Nach dem USA-Aufenthalt wollte ich unbedingt noch einmal für längere Zeit weg, da ich ein neues Land mit seiner Kultur, seinen Menschen und deren Lebensweisen kennen lernen und neue Freundschaften schließen wollte. Nach dem Abitur entschied ich mich, einen Freiwilligendienst zu machen und sechs Monate in Griechenland zu verbringen. Während meines EFDs arbeitete ich in einem Jugendzentrum, in dem ich z. B. ein Internetcafé betreute, Computerkurse leitete oder Musikworkshops für Erwachsene und Bastelworkshops für Kinder organisierte. Ich wohnte in einer internationalen Freiwilligen-WG und lernte nicht nur die griechische Kultur kennen, sondern auch die Kulturen meiner Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, die aus den verschiedensten Ländern Europas kamen. Daraus entwickelte sich mein Berufswunsch und ich entschied mich deshalb später Europalehramt zu studieren.

Habt ihr auch im Ausland studiert?

VB: Während meines Studiums verbrachte ich ein Erasmus-Semester in Schweden. Ich lebte in einer internationalen WG und konnte von meinen bisherigen Erfahrungen im Ausland profitieren. Wieder konnte ich viele Freundschaften mit ausländischen Studentinnen und Studenten schließen und so deren Land und Kultur kennen lernen. Jedes Mal entdeckte ich andere Seiten an mir selbst und merke, wie ich an den verschiedenen Herausforderungen, die mir gestellt werden, wachse.

VS: Klar - aufgrund der zuvor gemachten Erfahrungen war es für mich eigentlich selbstverständlich, auch einen Teil meines Studiums in Südamerika zu verbringen. Ich war 10 Monate in Mexiko. Gerade für Studienaufenthalte gibt es hervorragende Möglichkeiten ins Ausland zu gehen, weil es zahlreiche Partneruniversitäten im Ausland und eine Vielzahl von Förderprogrammen gibt, von denen auch ich profitiert habe, sodass das Studium in Mexiko nicht teurer war als in Deutschland. ■

Vollständiges Interview unter:

www.international.jugendnetz.de/fileadmin/Praesentationen/Europeers.pdf

Jugendbegegnungen

Internationales Forum Burg Liebenzell e. V. - ein kleines Modell für Europa

Das Internationale Forum Burg Liebenzell ist eine Akademie der politischen Bildung und der internationalen Jugendbegegnung.

Träger der Bildungseinrichtung ist der seit 1953 bestehende überparteiliche, unabhängige und gemeinnützige Verein „Internationales Forum Burg Liebenzell e. V.“, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Mitglied sind. Die Bildungsarbeit des Internationalen Forums wird durch Zuschüsse aus Landes- und Bundesmitteln, der Europäischen Union, öffentlicher Projektmittel und private Spenden gefördert.

Das Internationale Forum Burg Liebenzell ist Mitglied im Verbund der Jugendbildungsakademien in Baden-Württemberg, im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) und damit in dem europäischen

Bildungsnetzwerk Democracy and Human Rights Education in Europe (DARE) eingebunden.



Neben vielen langjährigen Partnerschaften auf Landesebene, wie mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Europa Zentrum Baden-Württemberg, dem Kreisjugendring Calw arbeitet das Forum auf internationaler Ebene, z. B. mit der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Oswiecim (Polen), dem Europahaus Yvelines (Frankreich) und der Universität Jekaterinburg (Russland) und der Foundation for Legal Technologies (Belarus) projektorientiert zusammen. Im Rahmen von Partizipations- und Europaprojekten kooperiert es mit Schulen, Jugend- und Migrantenorganisationen sowie Jugendgemeinderäten.

Politische Bildung und internationale Jugendbegegnung

Seit 1954 ist die Idee der Gründer des Internationalen Forums verwirklicht, einen Ort der internationalen Begegnung und politischen Bildung zu schaffen. Ziel für die Bildungsarbeit ist:

die Teilnehmenden, vor allem Jugendliche zu befähigen, Politik und Gesellschaft mit zu gestalten und Handlungsfelder für politisches und ehrenamtliches Engagement aufzuzeigen.

In der internationalen Jugendbegegnungsarbeit wird die Gründungsidee verwirklicht, ein „Kleines Modell für Europa“ zu sein. Junge Menschen aus europäischen Ländern lernen alternativ zum klassischen Schulaustausch projektorientiert in Theater-, Kunst- und Medienworkshops mit- und voneinander.

Die interkulturellen Lernerfahrungen, die die Jugendlichen dabei machen, unterstützen ihre Fähigkeit, sich für ein demokratisches, tolerantes, auf gegenseitiger Anerkennung beruhendes und friedliches Europa einzusetzen.

Unsere Seminarthemen

Im Mittelpunkt der Bildungsarbeit des Internationalen Forums mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind die Themen: Europäische Einigung, Menschenrechtsbildung, Internationale Politik, Partizipation und politische Rhetorik.

Unser pädagogisches Konzept

Lebendige Lern- und Arbeitsformen sind wesentlicher Teil des Bildungsverständnisses. In der alltäglichen Seminararbeit genießt der Einsatz vielfältiger Methoden und Medien einen hohen Stellenwert. Damit sollen sowohl Informationen vermittelt als auch politische, soziale und kommunikative Handlungskompetenzen der Teilnehmenden gefördert werden. Unterschiedliche Methoden dienen der Vermittlung der Inhalte und sind kreative Hilfsmittel in der Bildungspraxis. So wird z. B. mit Rollen- und Planspielen, Theaterübungen, Exkursionen, Befragungen von Expertinnen und Experten sowie modernen Recherchemethoden gearbeitet.

Das Internationale Forum verfügt über mehrere modern ausgestattete Tagungsräume, Übernachtungsmöglichkeiten für 77 Personen und eine moderne Medienausstattung. ■

(Autorin: Gertrud Gandenberger M.A., Internationales Forum Burg Liebenzell)

Kontakt

Internationales Forum Burg Liebenzell – Akademie der politischen Bildung und internationalen Jugendbegegnung
Burg Liebenzell
75378 Bad Liebenzell

Tel.: 07052 9245-0

E-Mail: info@internationalesforum.de

Internet: www.internationalesforum.de

Erfahrungsbericht: Elbrusbesteigung - eine besondere Jugendbegegnung

Deutsch-Russische Begegnung – das heißt 13 Tage ins fremde Russland, in den Kaukasus, keiner kann russisch, doch alle haben ein Ziel: die Besteigung des Elbrus, 5642m hoch und einer der „Seven Summits“. Majestätisch erhebt sich der schlafende Vulkan als höchster Berg über das mächtige Kaukasusgebirge, einer einmalige Aneinanderreihung von über 150 Viertausendern zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer.

Doch worum geht es bei dieser außergewöhnlichen Begegnung und warum der Elbrus? Die 30jährige Freundschaft zwischen der Jugend von Karlsruhe und Krasnodar ist Anlass der Begegnung. Organisiert durch den Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe fliegen 40 Jugendliche verschiedener Gruppen nach Krasnodar, um gemeinsame Aktionen durchzuführen. Eine Gruppe, die Jugend des Deutschen Alpenvereins, beschließt gemeinsam einen Berg zu besteigen. Nicht irgendeinen Berg, es muss der Elbrus sein, der Berg bei dem während des zweiten Weltkriegs sowjetische und deutsche Soldaten erbittert gegeneinander gekämpft hatten. Jetzt soll er Zeichen für die gemeinsame Freundschaft werden.

Am Morgen des 25. Mai erwacht die deutsche Delegation nach langem Flug in Krasnodar. Der Vize-Chef des AKZ Orljonok steht zur Begrüßung bereit. Das AKZ Orljonok ist ein großes Ferienlager am Schwarzen Meer und russischer Partner der Begegnung. Der Bus fährt, kyrillischen Schildern folgend, durch die ca. 900.000 Einwohner große Stadt und hält vor dem Gebäude der städtischen Zeitung - Pressekonferenz für die deutsche Delegation, anschließend offizieller Empfang im Rathaus.

Auf der zweieinhalbstündigen Fahrt nach Orljonok verfolgen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits ihren Pressebeitrag im Radio. Am Abend werden die Jugendlichen zum ersten Mal von der russischen Küche überwältigt, denn im Ehrensaal des Ferienlagers, wo schon Präsident Putin aß, steht ein Dreigänge-Menü bereit, bestehend aus Kaviar und russischen Spezialitäten.

Am nächsten Morgen startet die Reise in Richtung Kaukasusgebirge. Das Landschaftsbild, das erst durch riesige Felder bestimmt wurde, wird immer hügeliger und endet schließlich in hohen Bergen. Nach elf Stunden Busfahrt ist die Endstation, in einem kleinen Bergdorf gelegen, auf 2.300 m Höhe erreicht.

Der nächste Tag startet mit der ersten Akklimatisierungstour bis auf 3.000 Höhenmeter. Weiter kommt man nicht, denn das Mittagessen darf nicht kalt werden! Um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken, gibt es in den nächsten Tagen ausreichend Gelegenheit, denn man lebt hier ganz schön eng zusammen.

Am nächsten Tag Umzug ins Basislager auf 3.800m Höhe mit Unterküften aus alten Ölfässern. Von dort starten die Expeditionsteilnehmer tägliche Touren in Richtung Elbrugipfel und genießen einen Ruhetag bei Sonnenschein.

8. Tag, 4 Uhr: Morgen des Gipfelversuches! Der Sonnenaufgang über den Wolken ist atemberaubend. Unter den Bergsteigern schauen Gipfel aus dem Wolkenmeer heraus, darüber leuchtet der Elbrus glutrot. Wegen des grandiosen Wetters ist eine Besteigung endlich möglich und wird erfolgreich gemeistert. Schnell ein Gipfelfoto und schon wird abgestiegen, gefeiert wird am Abend, ein längeres Verweilen lassen eisige Temperaturen und die dünne Luft nicht zu.

Bevor es wieder nach Hause geht, verbringen die Gipfelbezwinger gemeinsam noch ein paar Tage mit Zelten, Klettern und Baden. Die Erkundung des Ferienla-



gers Orljonok und eine Pressekonferenz stehen auch noch auf dem Programm. Außerdem lernen alle Gorodki, ein traditionelles russisches Stockwerf-Boccia kennen und geben für einheimische Kinder ein Klettertraining.

Die Reise vergeht wie im Flug. In der letzten Nacht reflektieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lagerfeuer die Begegnung und feiern am Strand den Geburtstag eines Teilnehmers nach Orljonok-Tradition. So vergeht auch die letzte Nacht. Schade! Eigentlich wären alle am liebsten noch ein bisschen länger zusammen geblieben. ■

(Autor: Aaron Weis, Jugendleiter der Jugend des DAV Sektion Karlsruhe)

 **Schwungvolle Jugend für Europa -
Internationale Jugendarbeit im Stadtju-
gendring Stuttgart e. V.**

Der Stadtjugendring Stuttgart e. V. ist der Dachverband von Stuttgarter Jugendverbänden, Jugendgruppen und Jugendinitiativen. Partizipation und interkulturelles Lernen zur Förderung einer regen europäischen Bürgergesellschaft sind Grundprinzipien der Jugendarbeit im Stadtjugendring (SJR).



Ausgehend von Themen wie dem Zusammenleben in Vielfalt, Auseinandersetzung mit der Herkunftskultur und Traditionen im Hier und Jetzt, jugendkulturelle Aktivitäten, Jugendbeteiligung bei Stadtentwicklung und

politisch historische Jugendbildung entwickelt der Stadtjugendring Jugendbegegnungen gemeinsam mit Partnerorganisationen in Europa.

Auswahl der Partnerorganisationen

Seine Partnerorganisationen sucht der SJR gemäß den Interessen und Zielgruppen seiner Mitgliedsorganisationen. Bevorzugt werden Organisationen mit vorwiegend ehrenamtlichen Strukturen, wie das auch in den Vereinen des SJR der Fall ist. Die Partnerländer sind aus Partnerstädten Stuttgarts (z. B. Straßburg, Lodz, Cardiff, Menzel Bourguiba und Mumbai) und den Herkunftsländern der Mitgliedsorganisationen.

Ziele und Erfahrungen in den Jugendbegegnungen

Der SJR spricht überwiegend Jugendliche an, die nicht ohne weiteres international mobil sind und die nicht über fließende Fremdsprachenkenntnisse verfügen müssen. Experimentelles Arbeiten über die Sprachgrenzen hinweg in den Bereichen der Musik, Theater, Bildende Kunst, Sport und Sprachanimation schaffen die Grundlagen für das thematische erfahrungsbezogene Lernen.

Die Jugendlichen lernen über die Erfahrungen im Austausch mit den Jugendlichen unterschiedliche Sichtweisen und Lebensrealitäten kennen.

Fragen, wie sich Jugendliche in anderen Ländern organisieren, ob Solidaritätsaktivitäten durchgeführt werden können, um sich gegenseitig zu stärken, fördern ein Verständnis für eine aktive europäische Bürgerschaft.

In dem Jugendinitiativprojekt „Ex-change Ur lifestyle“ im Jahr 2010 der Partnerstädte Lodz und Stuttgart zu den Jugendkulturen Skateboarding, Breakdance, Graffiti-Sprayen und BMX fahren, ging es daher um mehr als den künstlerischen und sportlichen Austausch.

Die Jugendlichen nutzten bestehende Netzwerke von Politik und Verwaltung zwischen den Partnerstädten Lodz und Stuttgart, um über Mitbestimmung von Jugendlichen bei Freizeitflächenplanungen und Unterstützung von Jugendsubkulturen zu sprechen. Über den Austausch der Bedingungen für Jugendarbeit und Jugendpartizipation konnten Ansätze zum Best-Practice Austausch für Jugendpartizipation auf partnerstädtischer und lokaler Ebene entwickelt werden (Videodokumentation des Projekts unter:

http://www.youtube.com/user/machwasdrausjfe?blend=1&ob=5#p/f/6/z_cW-H3xEhs).

Interkulturelle Herausforderungen

Probleme mit Sprachbarrieren und unterschiedlichen Kommunikationsstilen stellen sich nicht nur im Umgang mit Jugendlichen, sondern auch bei den Teamern. Da die Arbeitsprinzipien darauf beruhen, im internationalen Leitungsteam die Begegnungen gemeinschaftlich zu konzipieren, geschieht dies oft in langen Diskussionen. Unterschiedliche Sprachniveaus der Teammitglieder bedingen manchmal sogar den Einsatz von Dolmetschern für besonders schwierige Diskussionen, aber auch ein anderes Bildungsverständnis kann bei der Auswahl der Methoden durchaus zu Konfliktsituationen führen. Hier sind interkulturelle Kompetenzen bei den Teamern gefragt. ■

(Autorin: Bettina Schäfer, Stadtjugendring Stuttgart e. V.)

Kontakt

Stadtjugendring Stuttgart e. V.
Frau Bettina Schäfer
Junghansstr. 5
70469 Stuttgart
Tel.: 0711 23726-51
Fax: 0711 23726-90
E-Mail: bettina.schaefer@sjr-stuttgart.de

Internationale Möglichkeiten: Sonstiges



Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM stiftet an!

Was bewegt einen Schreiner, Möbel in Kalifornien zu bauen, eine Schülerin, ein Schuljahr an einer russischen Schule zu verbringen und einen brasilianischen Jurastudenten, in Tübingen zu studieren? Alle drei haben erkannt: Internationale Erfahrungen, Sprachkenntnisse und das Verständnis für andere Kulturen sind für Schule, Studium und Beruf heute so wichtig wie nie zuvor.

Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM der Baden-Württemberg Stiftung ermöglicht deshalb qualifizierten jungen Menschen durch gezielte Unterstützung einen Aufenthalt im Ausland und damit den Blick über den Tellerrand. Jahr für Jahr lassen sich bis zu 1.200 Stipendiatinnen und Stipendiaten „zum Austausch anstiften“. Das macht das Baden-Württemberg-STIPENDIUM zu einem bundesweit einmaligen Programm, das derzeit sechs Programmlinien umfasst. Den Kern bilden die Stipendien für Studierende, qualifizierte Berufstätige sowie Schülerinnen und Schüler. Ergänzt werden diese durch zeitlich befristete Linien für besondere Themen und Zielgruppen, wie das Walter-Hallstein-Programm für europabezogene Praktika

und Studienauf-



**Baden-Württemberg
STIPENDIUM®**

enthaltene, Stipendien für den Austausch mit der deutschsprachigen Andrassy-Universität Budapest und Stipendien für einen Workshop für Studierende der Filmakademie Baden-Württemberg.

Anstiftung zum Austausch

Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM beruht auf dem Prinzip von Gegenseitigkeit und Austausch. Das heißt, junge Menschen machen Erfahrungen im Ausland und junge Menschen aus dem Ausland lernen Baden-Württemberg kennen. Ein wesentliches Ziel ist dabei auch das Kennenlernen der Stipendiatinnen und Stipendiaten untereinander. So entsteht ein Netzwerk junger Menschen, dessen Basis und Ausgangspunkt das Land Baden-Württemberg ist. In den vergangenen zehn Jahren wurden rund 12.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten weltweit mit einem Baden-Württemberg-STIPENDIUM gefördert.

Durch zahlreiche Netzwerkmöglichkeiten wird dieses große Potential an Kreativität, Dynamik und vor allem Know-How der Stipendiaten und

Alumni aktiv genutzt. Neben den verschiedensten Onlineangeboten, können sich die Alumni, Stipendiatinnen und Stipendiaten auch im persönlichen Miteinander über eine Vielzahl von Themen austauschen. Gelegenheit, andere Teilnehmende kennenzulernen, gibt es insbesondere bei den zahlreichen Netzwerkveranstaltungen oder bei den Treffen der Regional Chapter, den regionalen Gruppen, die es ermöglichen, mit anderen Alumni, Stipendiatinnen und Stipendiaten aus aller Welt in Kontakt zu bleiben.

Lernerfahrungen aus aller Welt

Das Netzwerk des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs ist ein globales Netzwerk. Zum zehnjährigen Jubiläum des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs finden sich viele spannende Geschichten von Alumni, Stipendiatinnen und Stipendiaten aus und in Baden-Württemberg: Während die Zoopflegerin Stefanie in „down under“ mit der einzigartigen Tierwelt Australiens arbeitete, forschte Jörg auf Grönland über Wolfspinnen. Carolin verbrachte ein Schuljahr in St. Petersburg, während der Südafrikaner Willem sich in Tübingen mit theologischen Fragen auseinandersetzte. Künstler wie Tobias hielten ihren Aufenthalt durch Stift und Papier grafisch fest und Joachim fand durch das Baden-Württemberg-STIPENDIUM sogar seine große Liebe!

So vielfältig die Geschichten und Lernerfolge, so reichhaltig ist auch der große Erfahrungsschatz, den die Teilnehmenden nach ihrer Rückkehr mit den Menschen in Baden-Württemberg teilen, so dass davon Schulen, Hochschulen und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Die Baden-Württemberg Stiftung leistet mit dem Baden-Württemberg-STIPENDIUM hiermit einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Verständigung und zur Zukunftssicherung des Landes Baden-Württemberg. Es stiftet im wahrsten Sinne des Wortes an.

Weitere Informationen zum Baden-Württemberg-STIPENDIUM unter: www.bw-stipendium.de ■

(Autor: Baden-Württemberg Stiftung gGmbH)

Kontakt

Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
Im Kaisemer 1
70191 Stuttgart

Ansprechpartner
Dr. Andreas Weber
Abteilungsleiter Bildung

Tel.: 0711 248476-21

Fax: 0711 248476-55

E-Mail: weber@bwstiftung.de

Was verbirgt sich hinter dem Kürzel PAD?

Der Pädagogische Austauschdienst (PAD) bildet eine Abteilung im Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und ist als einzige staatliche Einrichtung in Deutschland seit 1952 im Auftrag der Länder für den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit im Schulbereich tätig. Seit 1995 ist der PAD auch Nationale Agentur für EU-Programme.

Alljährlich lädt der PAD Vertreter aller Länder zu einer Sitzung ein, um über Programme für Schüler/-innen, für Fremdsprachenassistenten/-innen, für Lehrkräfte, zur Anbahnung von Schulpartnerschaften sowie über Initiativen des Auswärtigen Amtes (AA) zu informieren.

Darüber hinaus berichten die Vertreter der Länder gegebenenfalls über Probleme, die bei der Durchführung einzelner Programme auftreten oder schildern Beispiele von guter Praxis. So gibt es seit Oktober 2010 ein neues Feature auf der PAD-Website: das „Projekt des Monats“. Ziel ist es, Beispiele guter Praxis auszuzeichnen und stärker als bisher öffentlich zu präsentieren.

Im vergangenen Jahr wurde u. a. über „kulturweit“ berichtet. „kulturweit“ ist der internationale Freiwilligendienst des AA. Er wird in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. als Träger und mit dem PAD als einem von vier Partnern durchgeführt. „kulturweit“ ermöglicht jungen Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren sich für sechs oder zwölf Monate im Bereich der Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. Die Schulen liegen vorwiegend in Staaten Mittel- und Osteuropas. Weitere Einsatzstellen befinden sich in Lateinamerika, Asien und Afrika.

Ein weiteres Thema war die Initiative „Schulen Partner der Zukunft“ (PASCH), die ein Netzwerk von etwa 1.500 Partnerschulen mit besonderer Deutschlandbindung im Ausland umfasst.

Die Länder werden den PAD dabei unterstützen, potenzielle Partnerschulen für die PASCH-Schulen im Ausland zu finden. Zuschüsse im Rahmen von Schüleraustauschmaßnahmen mit PASCH-Schulen können beim PAD beantragt werden. Das Johannes-Rau-Stipendiatenprogramm richtet sich an 16- bis 18-jährige israelische Jugendliche der Oberschulen. Die Gruppe der israelischen Stipendiatinnen und Stipendiaten wird

jährlich von der Deutschen Botschaft Tel Aviv über einen Aufsatzwettbewerb sowie anschließende Interviews ausgewählt. Das 13-tägige Programm in Deutschland wird vom PAD vorbereitet und begleitet. Finanzielle Mittel für die Stipendien stellt das AA bereit.

Der PAD wählt die Gastfamilien aus, in denen die israelischen Schüler/-innen mehrere Tage verbringen, um danach gemeinsam mit ihren gleichaltrigen Gastgebern als Gruppe in Berlin zu sein. Im Jahr 2011 findet dieses Programm zum zwölften Mal statt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Schülerbegegnungen ist der deutsch-französische Schüleraustausch. Das Voltaire-Programm richtet sich an Jugendliche der achten und neunten Klassen an Gymnasien. Die jungen Leute verbringen jeweils 6 Monate bei ihren Partnern, das heißt sie verbringen insgesamt ein ganzes Jahr gemeinsam.

Junge Studierende aus dem Ausland haben die Möglichkeit sich als Fremdsprachenassistentenkräfte (FSA) an Schulen in Deutschland zu bewerben. Sie sind in der Regel zwischen 20 und 25 Jahre alt und haben mindestens ein zweijähriges Studium in ihrem Heimatland absolviert. In den meisten Fällen wird dies ein Germanistikstudium sein. Die FSA kommen aus Australien, Belgien, China, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Kanada, Neuseeland, Russland, Spanien, der Schweiz und den USA. In diesem Jahr sind ungefähr 1.000 FSA in Deutschland. Sie kommen in der Regel Anfang Oktober und bleiben bis Ende Mai. Aus Landesmitteln oder aus Mitteln des Auswärtigen Amtes erhalten sie ein Stipendium. An ihren Einsatzschulen unterstützen sie den Unterricht in ihrer Muttersprache und vermitteln landeskundliche und kulturelle Inhalte.

Deutsche junge Studierende können sich ebenfalls als FSA in die oben genannten Länder (außer Russland) bewerben. Die Referenten/-innen für den Austausch in den einzelnen Ländern erhalten die Bewerbungen, führen ein Auswahlgespräch mit den Kandidaten/-innen und senden die Bewerbungen und Beurteilungen an den PAD, der dann die Vermittlung vornimmt.

Des Weiteren bietet der PAD jährlich Fortbildungsveranstaltungen und Hospitationsaufenthalte für deutsche Fremdsprachenlehrkräfte in Großbritannien, Frankreich, Belgien, Spanien und Italien an. ■

(Autorin: Renate Bagel, Regierungspräsidium Stuttgart)

 **Auf nach Europa - Angebote des Europahauses Stuttgart für Jugendliche**

Die Arbeit mit Jugendlichen ist ein wesentlicher Bestandteil des Europa Zentrums Baden-Württemberg und des Europe Direct Informationszentrums.

Das Europa Zentrum Baden-Württemberg ist als überparteiliche, unabhängige, gemeinnützige Einrichtung der europabezogenen Politikvermittlung seit 1976 als Institut und Akademie für Europafragen tätig. Es bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Europa in Form von Studienfahrten und Seminaren, Wettbewerben, Diskussionsrunden und Online E-Learning Projekten aktiv auseinanderzusetzen. Der Europäische Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen und Schularten, die zu einem jedes Jahr wechselnden europäischen Thema Bilder malen und Texte schreiben. Die Studienfahrten nach Brüssel, Straßburg oder Luxemburg werden für Studierende und junge Erwachsene angeboten. EU-Simulationsspiele können für Schulprojekttag gebucht werden.

Zahlreiche Veranstaltungsangebote finden sich auf der Homepage des Europa Zentrums:

Kontakt

Europa Zentrum Baden-Württemberg
Nadlerstraße 4
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 23493-67
Fax: 0711 23493-68
E-Mail: info@europa-zentrum.de
Internet: www.europa-zentrum.de

Das Europe Direct Informationszentrum Stuttgart versteht sich als Kontaktpunkt und Begegnungsstätte für europainteressierte Bürgerinnen und Bürger. Es vermittelt und stellt Basisinformationen über die EU bereit. Das Europe Direct Informationszentrum bietet eine Vielzahl von Broschüren und Informationsblättern, die Informationen und Links über Praktika, Schüleraustausche, Freiwilligendienste, Studium und Arbeiten im Ausland enthalten, an. Broschüren bzw. Materialien für Jugendliche über Europa werden für verschiedene Altersstufen angeboten. Sie vermitteln die Grundstrukturen der Europäischen Union altersgerecht und verständlich. Ins Informationszentrum kommen auch regelmäßig Schulklassen, um einen Informationsbesuch, Workshop oder Planspiel über Europa zu erleben.



Mehr Informationen über das aktuelle Programm und Angebote für Jugendliche finden Sie auf der Internetseite. ■

(Autorin: Ina Rubbert, Europa Zentrum Baden-Württemberg)

Kontakt

Europe Direct Informationszentrum Stuttgart
Nadlerstraße 4
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 23493-71
Fax: 0711 23493-73
E-Mail: info@europe-direct-stuttgart.de
Internet: www.europe-direct-stuttgart.de

Internationale Jugendbildung in Baden-Württemberg

Herausgeber:
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Referat 53 (Jugend)
Dr. Carsten Rabe (verantwortlich), Dr. Roland Peter
Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart
in freundlicher Zusammenarbeit mit der
Jugendstiftung Baden-Württemberg
Fachbereich Schule und Jugend International
Gerhard Keppeler und Bettina Stoltz
jugend@km.kv.bwl.de
www.jugend-bw.de oder www.kultusportal-bw.de

Diese Broschüre enthält Links oder Verweise auf Internetauftritte Dritter. Diese Links zu den Internetauftritten Dritter stellen keine Zustimmung zu deren Inhalten durch den Herausgeber dar. Es wird keine Verantwortung für die Verfügbarkeit oder den Inhalt solcher Internetauftritte übernommen und keine Haftung für Schäden oder Verletzungen, die aus der Nutzung - gleich welcher Art - solcher Inhalte entstehen. Mit den Links zu anderen Internetauftritten wird den Nutzern lediglich der Zugang zur Nutzung der Inhalte vermittelt. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und für Schäden, die aus der Nutzung entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde.